203r–238v HERMANNUS DE SCHILDESCHE: INTRODUCTORIUM IURIS. Prolog: *Nobili viro domino Eberhardo ... frater Hermannus de Scildam ...* (203v) Modus legendi: *Si qui* (statt: quis) *autem desiderat studia iuris ...* Text: *Proavus* (statt: Abavus) *est pater proavi, proavus pater avi ... – ... C. De cursu publico l. Non patimur etc.* ›*Et sic est finis huius vocabularii*‹. Vgl. A. ZUMKELLER, Schrifttum und Lehre des Hermann von Schildesche (1959) 88–95; COING 167f.; ZUMKELLER Nr. 385 (jeweils mit Nennung dieser Hs.). – 239r leer; 239v eine kurze Definition des Zehnten nach Johannes de Lignano und (z.T. ausradierte) Federproben, sonst leer.

240rv QUAESTIO DE HEREDITATE. *Casus. 3 coheredes agunt contra Ticium quasi personalem hereditarium debitorem quibus non valentibus debitum probare ... – ... cum alienis iacturam contra l. Nam hoc ff. De condi. inde.* – 241rv leer.

242r VERZEICHNIS DER CODEX-TITEL zu 24r–165r (242ra; am Schluß: *Pauli de Castris*) und zu 166r–185r (242rb; am Anfang: *Azonis*). Gesamtüberschrift: ›*Rubrice huius libri*‹. – 242v Juristische Notizen, darunter eine Invocatio.

Hs. 256

Lectura Dig. 39 et 41, 2 et 42, 1–2 · Bonifatius Gambarupta

Papier · I + 222 Bl. · 31 x 22 · um 1466–1468

$1^{I} + 6\,V^{60} + VI^{72} + 4\,V^{112} + VI^{124} + 8\,V^{204} + IV^{212} + V^{222}$; Bl. I bildet ein Doppel-Bl. mit dem vorderen Spiegel; zwischen Bl. 210 und 211 als Beilage eingeklebt ein beschriebenes Blatt (als Bl. 210a gezählt) · Reklamanten · Schriftraum fast ausnahmslos 24–25 x 13,5–14,5 · 50–55 Zeilen · Kursive, dieselbe Hand wie in Hs. 245, wie die Kursivhand der Hss. 171 und 254 sowie die 3. Kursivhand von Hs. 255; Rubriken und Überschriften teilweise in Bastarda vergrößert; am Rand vielfach (z.T. umfangreiche) Bemerkungen von Händen des 15. Jhs, z.T. von Texthand · auf den Rectoseiten bis 218r fast durchweg Seitentitel · das Blatt 210a (s. o.): 28,5 x 21; Kursive, 1 Hand · spätmittelalterlicher Halblederbd; vom ehemals hellen Lederbezug nur noch geringe Reste erhalten; Rucken 1978 erneuert; Spuren von 3 Schließen; 1972 Hinterdeckel neu befestigt; dabei ein jetzt lose beiliegender Pergamentstreifen ausgelöst, der als Bindemakulatur diente: das Fragment einer deutschen Hs. (Urkunde?) des 15. Jhs; darauf mehrere Personen genannt, darunter der *schůmacher Matheus Kůffer*, *Hans Frantz* und *der moler Scheibly*.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1466–1468 · auf dem Rücken Titelschild mit vom Verfasser des CAT. MSS. stammender Aufschrift; auf dem Vorderdeckel oben: *I* (im CAT. MSS. 7v als Nr. 3 der ›Juridici Tractatus‹).

Vorderer Spiegel oben, 15. Jh. 2. Hälfte: KURZDEFINITION von ›officium‹ und ›factum‹. – Irv leer.

1r–218r LECTURA DIGESTORUM LIB. 39, LIB. 41, TIT. 2 ET LIB. 42, TIT. 1–2. ›*Novi operis nunctiacione* (Dig. 39, 1)‹ *Continuacionem istius rubrice sume ex fine glosse super ea posite quia in precedenti libro ... – ... est expedita vi. l. Is a quo et ti. Se. etc. Finis est huius tituli pandectarum.* Verzeichnet bei DOLEZALEK. – 174r eingeschoben ein kurzer

Kommentar zu Cod. 6, 1, 1. – 72v, 92v, 122r–124v, 173r–174v (außer Einschub 174r), 210v–212v leer (jeweils Lagenende und Ende eines Titels); auch 180v (wegen Durchschlagens der Schrift) und 218v–219r leer.

219v–222v BONIFATIUS GAMBARUPTA: CONSILIUM. *Quidam dotavit altare cuius dotacionem ordinarius confirmavit et in dotacione fundator statuit ... – ... et si quod haberent alii sunt potiores ... Et ita ... dico et consulo ego Bonifacius Gambarupta iuris utriusque doctor ad cuius fidem me manu propria subscripsi et sigillum meum consuetum presentibus apposui ad laudem eterni dei etc.* Zu Gambarupta s. BASLER MATRIKEL 1, 50 (Nr. 16). – 221r leer. – Hinterer Spiegel oben, 15. Jh. 2. Hälfte: juristische Notizen.

210 arv (Beilage) ENTWURF EINER KLAGESCHRIFT an den Grafen Sigmund zu Hohenlohe, den Dekan der Kirche zu Straßburg, der im Besitz von Rechten und Privilegien der Universität Freiburg ist; betrifft die Auseinandersetzung um ein Testament; Ankläger: Johannes Odernheim, Angeklagter: Jakob Mittag; mit deutschen Einschüben (wörtliche Rede). Zu Graf Sigmund, der 1521–1527 Domdekan in Straßburg war, s. NDB 9, 492f.; zu Odernheim s. FREIBURGER MATRIKEL 1, 70; zu Mittag s. HEILIGGEISTSPITAL, Urkunden 3, Register.

Hs. 257

Jacobus de Voragine · Auctoritates de BMV · Sermones super Cant. · Canticum canticorum cum glossa ordinaria · Franco de Meschede

Papier · III + 144 Bl. · 28,5 x 20,5 · Oberelsaß · 1449

$(1 + I)^{III} + 9\ VI^{108} + (VI - 3)^{117} + VI^{129} + (VI - 1)^{140} + II^{144}$ · nur 36v und 96v Reste von Reklamanten · Schriftraum fast durchweg 20–20,5 x 14,5 · bis 118v 2 Spalten; 119r–138v eine Textspalte, umgeben von 2 nicht immer durchgehend beschriebenen Glossenspalten (gelegentlich über alle 3 Spalten fortlaufende Glosse) · 38–48 Zeilen (119r–138v auf der Textspalte im allgemeinen 14–16 Zeilen) · Bastarda, 2 Hände (1: 1ra–138vc; 2: 141r–144v); am Rand vereinzelt Korrekturen und Zusätze, bis 107r außerdem fortlaufend kurze Bemerkungen (meist Gliederungshinweise) von Texthand · rubriziert, außer 108ra–117rb (ab 111ra fehlende Anfangsbuchstaben); 118va Platz für Überschrift leer geblieben · 1963 restaurierter Lederbd mit 2 (erneuerten) Schließen; auf den beiden Deckeln der Lederbezug des ursprünglichen Einbandes (dunkelbraun, mit Einzelstempeln; oberrheinisch, Ende 15. Jh.); hinten eingeklebt ein Instandsetzungsbericht mit 2 Resten des bei der Restaurierung entfernten hellen Lederrückens; auf dem einen Rest Titelschild des 18. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier (aus einer anderen Hs. des 15. Jhs) · die beiden ursprünglichen (jetzt vorne und hinten eingeklebten) Spiegel sind Fragmente einer lateinischen Pergament-Urkunde des 15. Jhs (Text nur z. T. lesbar); als Dorsalvermerk Regest der Urkunde und Beglaubigung durch den Notar *Colmas Bertrand* (mit Notariatssignet). In der Urkunde handelt es sich um ein gegen einen frater Johannes Ysambardi (aus einem Basler Kloster?) ergangenes kirchliches Gerichtsurteil; Datum (laut Regest): *Felicis ... pape quinti anno quinto* (1444/45).

Bis 138vc von Udalricus Altenpaß geschrieben (107va) und 1449 beendet (107va, 138vb). Altenpaß war 1425–54 Propst des Augustinerchorherrenstifts Oelenberg im Oberelsaß. Siehe P. STINTZI, Oelenberg